

*Anette Löffler: Fragmente nicht-liturgischer Handschriften aus dem Historischen Staatsarchiv Königsberg. Mit ausgewählten Schrifttafeln zum gesamten Fragmentbestand. (Einzel-schriften der Historischen Kommission für ost- und westpreußische Landesforschung, Bd. 31.) fibre. Osnabrück 2019. V, 199 S., Ill. ISBN 978-3-944870-64-9. (€ 40,-)* – Wiederverwertungs-routinen vergangener Zeiten bescheren Interessierten in der Gegenwart so manchen schönen Fund. So verhält es sich auch mit Fragmenten, die als (Pergament-)Makulatur zum Einbinden von Handschriften, frühen Drucken oder Verstärkung von Einbänden verwendet wurden und schließlich zu reizvollen Studienobjekten für u. a. philologische, kodikologische oder buchwis-senschaftliche Forschungen geworden sind. Teilweise sind sie zu ganz unterschiedlichen Zeiten und Anlässen herausgelöst worden, bisweilen auch erst im Zuge einer Restaurierung des Träger-bandes. Nach der 1995-2009 erfolgten Erschließung liturgischer Handschriftenfragmente aus dem Historischen Staatsarchiv Königsberg – heute als XX. Hauptabteilung Teil des Geheimen Staatsarchivs Preußischer Kulturbesitz Berlin (GStA) – publiziert in drei Katalogen von 2001 bis 2009, hat sich Anette Löffler der entsprechenden Aufarbeitung nicht-liturgischer Perga-mentfragmente gewidmet, die unter der Signatur XX. HA, Hs. 132 im GStA aufbewahrt wer-den. Überwiegend stammen sie aus Einbänden von frühneuzeitlichen Rechnungs- und Amtsbü-chern aus dem Herzoglichen Archiv, den sogenannten Ostpreußischen Folianten, es sind hier aber auch einige spätmittelalterliche und frühneuzeitliche Handschriften aus dem Königsberger Archiv, die aus seinen früheren Beständen erhalten geblieben sind, als Überlieferungsträger von Fragmenten anzusprechen. Erschlossen wurden ebenfalls Fragmente aus dem Bernhardiner-kloster in Thorn, die aus dem Ordensfolianten 278 herausgelöst wurden und wie der Trägerband unter der Signatur XX HA., OF 278 aufbewahrt werden. Zur Erschließung der Fragmente hat die Vf. die äußeren Merkmale, d. h. die materielle Grundlage und die paläografischen Besonder-heiten, jedes Stücks eingehend beschrieben. Auch weitere äußere Charakteristika des jeweiligen Stücks sind wie seine spätere Funktion für den Trägerband verzeichnet worden, die ihm nach der Makulierung zugewiesen worden waren (z. B. Kopert, Teilkopert u. Ä.). Die Signaturen der ursprünglichen Trägerbände (und damit des Überlieferungskontextes) sind gleichfalls aufge-führt, sofern diese Zusammenhänge rekonstruierbar waren. Ferner hat die Vf. die einzelnen Stü-cke identifiziert und die über das jeweilige Fragment überlieferte Textpassage mit vollständig überlieferten Handschriften oder frühen Drucken abgeglichen. Die einzelnen Einträge sind nach Themengebieten geordnet und dargeboten sowie durch ein Personen-, Ortsnamen- und Sachre-gister weiter erschlossen. In dem hier anzuzeigenden Katalogband haben außerdem Nachträge zu den bereits erschienenen drei Teilen Eingang gefunden, die der Erschließung der liturgischen Fragmente aus dem Staatsarchiv Königsberg gewidmet waren. Beigegeben ist ihm zudem ein umfangreicher Abbildungsteil: Dieser beinhaltet zahlreiche farbige Reproduktionen ausgewähl-ter Stücke aus dem gesamten Fragmentbestand in guter Qualität, die Nutzern die Notwendigkeit sorgfältiger, detektivischer Kleinarbeit noch einmal vor Augen führen, die bei der Erstellung solcher Kataloge als Grundlage für eine weitere wissenschaftliche Bearbeitung dieser Überliefe-rungen unabdingbar ist.

Emden – Kiel

Maike Sach